

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Kontokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die wichtigste Stelle 1/2 Sp. oberhalb der Hauptnachrichten 1 Pf. in amtlichen Zeitungen (mit von Behörden) die Stelle 200 Pf. — Einzelne und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 20

Dienstag den 24. Januar 1922

88. Jahrgang

Amthliche Bekanntmachung.

Alle am 1. April 1922 schulpflichtig werdenden Kinder sind **Freitag den 27. Januar vormittags 10 Uhr** im Amtszimmer des Unterzeichneten (2. Stockwerk Nr. 24) anzumelden und persönlich vorzustellen. Dabei sind der Impfschein und bei auswärts geborenen Kindern außerdem eine standesamtliche Geburtsurkunde und das Taufzeugnis vorzulegen. Die Anmeldungen erfolgen in Gegenwart des Schularztes. Dippoldiswalde, 22. Januar 1922. **Obl. Schmidt,** Schulleiter.

Verlässiges und Sächsisches

Dippoldiswalde, 23. Januar. Durch die Herren Bezirksvorsteher gelangten gestern die Zinsen der Fehrmann-Stiftung (85 M.) zur Verteilung und zwar stiftungsgemäß an 12 bedürftige Bürger.

Im Bericht über die gemeinschaftliche Sitzung in der letzten Nummer muß es in dem die staatliche Gewerbesteuer betreffenden Absätze bezüglich der Betriebsanlage nicht 12, sondern 2% heißen.

Nach Mitteilung des hiesigen Postamtes unterbleibt die Annahme von Paketen und Versendungen über Hainberg hinaus für die Dauer des Eisenbahnstreiks.

Zu einem Weihnachtsbesingen hatte der Turnverein „Jahn“ seine Mitglieder und Angehörige am vergangenen Sonnabend in die Reichskrone eingeladen. Zahlreich war man der Einladung gefolgt und niemand wird es wohl bereuen haben, wurden die Anwesenden doch durch die Darbietungen wiederum in die schöne Weihnachtszeit zurückversetzt. Ein Einakter „Weihnachten in der Waldschänke“ wurde recht flott gespielt und fand viel Anklang, ebenso der von Herrn Jänichen eingeübte Reigen „Weihnachtsglückchen“, von Schulmädchen recht grazios ausgeführt. Es war entzückend, zu sehen, wie ungezwungen und mit welcher Wonne sich die Kinder dem Spiel hingaben. Reicher Beifall wurde ihnen dafür zuteil. Auch einige humoristische Sachen wurden vorgelesen und Ball beschloß den gemüthlich verlaufenen Abend.

Am Sonnabend hielt der Gesangverein „Liederkrantz“ seine diesjährige Generalversammlung im Schützenhaus ab. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder erstattete der Vorstand, Herr Oberlein, einen ausführlichen Jahresbericht, aus dem zu ersehen war, daß der Verein sich seit Kriegsende wieder gut emporgearbeitet und eine stattliche Mitgliederzahl aufzuweisen hat. Unter der unermüdeten Leitung des Dirigenten, Herrn Alfred Börner, wurde in den Übungsstunden fleißig geübt und man trat im Laufe des Jahres durch verschiedene Konzerte, die immer gut anfielen und auch gut besucht waren, an die Öffentlichkeit. Der Bericht des Kassierers zeigte, daß der Verein auch auf finanziellem Gebiete nicht schlecht dasteht. In der Besetzung der Vorstandsämter blieb alles beim Alten, da sämtliche bisherigen Inhaber derselben wiedergewählt wurden.

Am Sonntag trat im Reichskronen-Saale der hiesige Mandolin-Klub zum ersten Male in einem öffentlichen Konzert selbständig auf. Chöre von 16 Spielern, Quintette, Doppelquartette und Duette sowie Vorträge von einer fünfgliedrigen Damengruppe folgten in angenehmer Abwechslung schnell aufeinander und brachten Märche, Tänze und Lieder auf Mandoline, Mandola und Bass-Gitarre zu Gehör. Die Leistungen des noch jungen Klubs wurden, abgesehen von einigen Unstimmigkeiten in Tonreinheit und Akkordfolge, von der zahlreichen Zuhörerschaft dankbar anerkannt. Erfreulich ist die Hauptaufgabe des Klubs, Liebe zur Musikbetätigung zu verbreiten. Besonderes Wohlgefallen erregten ein komisches Duett von zwei Herren, die schön gesungenen Lieder zur Laute von Fr. Gertrud Jädel aus Berlin und die mit großer Gewandtheit und Geschmeidigkeit geführten Fantasie-Tänze von Fr. Gretchen Jädel aus Berlin mit effektvoller Beleuchtung.

Sportfest in Gessing-Altenberg am vergangenen Sonntag! Man konnte da wohl mit einem starken Zugverkehr auf unserer Bahnlinie rechnen, und die Bahnverwaltung hatte denn auch verschiedene Sonderzüge vorgelesen. Da setzte am Sonnabend bei dem Fernverkehr der Streik ein. Nach Angaben des Bahnpersonals sollte von Mitternacht ab auch der Vorortverkehr eingestellt werden. Das geschah zwar nicht, aber viele unterließen doch bei der Unsicherheit die geplante Reise. Der Frühzug nach Ripsdorf wurde in zwei Teilen gefahren, 129 folgte ihm ein Sonderzug, doch waren sie alle nicht besonders stark besetzt. Voller waren die Nachmittags-

und Abendzüge nach Dresden. Der 5-Uhr-Zug und ein Sonderzug um 1/27 waren dicht besetzt, der 9-Uhr-Zug fuhr in zwei Teilen. — Heute Montag verkehrte der Frühzug nach Ripsdorf verspätet, er brachte aber, wie die gestrigen Züge schon, keine Post, ebenso war gestern auch der Milchwagen nicht eingestellt worden.

Am 21. Januar hielt die Ortsgruppe Dippoldiswalde vom Sächsischen Gemeindebeamtenbund, die die Stadt Dippoldiswalde und die umliegenden Gemeinden umfaßt, im „Hirsch“ hier ihre Hauptversammlung ab. Der Obmann, Stadtkassierer Schubert, Dippoldiswalde, erstattete einen ausführlichen Jahresbericht und Sparassistenten Wehnert den Kassienbericht. Anschließend daran wurden verschiedene innere Angelegenheiten besprochen. Wie bisher sollen auch im neuen Jahre wieder Fortbildungsvorträge stattfinden. Die Vortragenden wurden aus den verschiedenen Verwaltungsgebieten bestimmt. Ergänzungswahlen wurden vorgenommen für den Obmann, den Schriftführer, den Kassierer und einen Beisitzer. Stadtkassierer Schubert, der die Ortsgruppe 20 Jahre lang in vorzüglichster Weise geleitet hat, lehnte die auf ihn gefallene Wiederwahl leider ab. An seine Stelle wählte man einstimmig Obersekretär Jehke, Dippoldiswalde. Als Vorstandsmitglieder wurden wieder bez. neugewählt Stadtkassierer Schubert, Sparassistenten Wehnert und Stadtkassierer Weishampel. Im nächsten Jahre haben Ergänzungswahlen stattzufinden für den stellvertretenden Obmann und die Vorstandsmitglieder Gemeindefassierer Grünert, Schmiedeberg und Verwaltungss-Assistent Börner, Dippoldiswalde. Am Schlusse der Hauptversammlung nahm der stellvertretende Obmann Obersekretär Hell, Dippoldiswalde, noch Gelegenheit dem bisherigen Obmann Stadtkassierer Schubert für seine der Ortsgruppe geleisteten, langjährigen und erfolgreichen Dienste namens der Ortsgruppe Dank und Anerkennung auszusprechen.

Eine höchst merkwürdige Uebereinstimmung besteht zwischen dem diesjährigen Kalender und demjenigen vom Jahre 1911. Es ist nicht nur auffallend, daß beide Kalenderjahre mit einem Sonntag beginnen, auch sämtliche bewegliche Feste fallen in beiden Jahren auf dasselbe Datum. So feierten wir im Jahre 1911 das Osterfest am 16. April, was auch im Jahre 1922 der Fall sein wird. Dementsprechend fällt auf beiden Kalendern das Pfingstfest auf den 4. Juni usw. Wer demnach noch einen Kalender vom Jahre 1911 besitzt, kann diesen auch in diesem Jahre benutzen.

Überdorf. Die Witterung ist gänzlich die Nacht ist hell; also auf zum Staatstheater nach Überdorf. Zum Staatstheater? Nun ja. Eine hier wohnende, mit Mitgliedern des Staatstheaters befreundete Familie hat die Vorbereitung getroffen, am Sonnabend in Eipigs Gasthof hier ein Gastspiel mit Mitgliedern des Staatstheaters zustande zu bringen. „300 Frauen“, Lustspiel in 3 Akten von Hans und Johanna Wengel, wird gegeben. Sozial Personen hätten ungefähr im Zuschauerraum Platz gehabt; leider waren nur gegen 100 erschienen. Es fehlten viele Familien, die sonst gern etwas Gutes hören und die Kunst unterstützen. Ob es an der nötigen Reklame gefehlt hat? Also nach dem am Hochzeits-tage erprehten Geständnis hat der Ehemann monatlich mit 3 Damen gefirtet, das macht im Jahre 36 und in zehn Jahren seines Junggefallenlebens 360. Natürlich sofortiger Ehebruch, der aber durch eine gewaltig hervorgerufene Eifersuchtszene wieder geendet und geglückt wird. Die Rollen der Hauptpersonen, dargestellt von Fräulein Erika Rösch und Herrn Kurt Schönbach, sowie des aufgeregten Stubenmädchens Annette (Fräulein Edith Schepach) wurden ausgezeichnet gespielt. Die beiden anderen Darsteller waren nach der Kundgebung des Herrn Schönbach als Spielleiter erst zur Ergänzung eingeleitet und fühlten sich darum in der Beherrschung ihrer Rollen leider etwas sehr unsicher. Auch war der ganz hübsch dekorierte Raum der Bühne klein und beengt, so daß die Handlungen der Darsteller beeinträchtigt wurden. All diese Mängel wurden vor und nach dem Theater aber gut gemacht durch vortreffliche Rezitationen von Fräulein Schreck und Herrn Schönbach, der auch in einer echt künstlerisch vorgeführten Pantomime die größte Heiterkeit der Besucher erzeugte.

Freital schuldet noch die gesamte Bezirksumlage auf 1921 in Höhe von 299000 M., außerdem noch von 1920 261000 M.

Dresden. Seit 17. Januar tagt wieder die 11. ordentliche evangelisch-lutherische Landesynode, um in erster und zweiter Lesung den vom Kirchenregiment ausgearbeiteten und vom Verfassungsausschuß inzwischen teilweise abgeänderten Entwurf einer neuen Verfassung für die evangelisch-lutherische Landeskirche Sachsens durchzubekommen. Das wichtigste bisherige Ergebnis dieser Beratungen, die sich noch über etwa

8-10 weitere Tage erstrecken werden, ist die Aufstellung des Amtes und Titels eines Landesbischofs für die evangelisch-lutherische Landeskirche Sachsens. Es war bedeutsam, daß über das neue Bischofsamt völlige Einstimmigkeit in der Synode herrschte. Es darf daraus geschlossen werden, daß der Wunsch nach einer persönlichen Leitung der Kirche gegenüber einer nur kollegialen in weiten Kreisen der Kirche doch ziemlich lebhaft vorhanden ist. Gegen den Titel wurden zwar in der Synode Bedenken laut, jedoch auch hier ergab sich eine starke Mehrheit von 59 gegen 19 Stimmen für den Titel „Landesbischof“. — Als weiterer bedeutsamer Beschluß der Synode darf bezeichnet werden, daß künftighin an der Spitze der Verfassung eine Art Erkenntnisrat stehen soll mit folgendem Wortlaut: Die evangelisch-lutherische Landeskirche Sachsens steht getreu dem Glauben der Väter auf dem Evangelium von Christus, wie es in der heiligen Schrift erhalten und wie es in der ersten ungedänderten Augsburgerischen Konfession und sodann in den übrigen Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist. — Bei den Beratungen über die Zusammensetzung der Synode wurde die Frage der Urwahlen aufgerollt, jedoch nur in dem Sinne, daß ein Teil der Synodalen unter Führung von Dr. Hedrich-Dresden für die Vollziehung der Wahl durch die wahlberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde eintraten, während im Entwurf nur die Kirchengemeindevertretungen die Wahl zu vollziehen hatten. Der Antrag Hedrich wurde jedoch mit starker Mehrheit abgelehnt, ebenso ein Antrag Hickmann auf Einführung des Verhältniswahlsystems. Die Verhandlungen über die neue Kirchenverfassung werden am Montag den 23. Januar vormittags 1/2 12 Uhr fortgesetzt.

Der Bezirksauschuß Dresden-Neustadt genehmigte die Bezirkssteuerordnung, wonach die Gemeinden 1922 25% Zuschlag erheben.

Die Tätigkeit der Arbeiteramariterkolonne Dresden. Im Jahre 1921 hat die Kolonne bei 3120 Anfällen die erste Hilfe geleistet. Beim Kreisturnfest des Arbeiterturnbundes hat die Kolonne allein in 700 Unglücksfällen geholfen. Dienst bei verschiedenen Versammlungen leisteten an 548 Tagen 1451 Samariterinnen und 314 Samariterinnen.

Dresden. In der Geflügelausstellung hat ein Hahn einen Katalogpreis von 50000 M., ein Taubenrio einen solchen von 180000 M.

Vor 50 Jahren hatte der Dresdner Turngau 1600 Mitglieder. Darunter waren 900 praktische Turner.

Verweigerung der Pensionserhöhung an die Geistlichen und Hinterbliebenen. Nach den Begriffen der Staatsdienereigenschaft sind die bisher pensionierten Geistlichen und die Hinterbliebenen von Geistlichen Staatspensionäre und die Hinterbliebenen von Geistlichen Staatspensionäre wie andere pensionierte Staatsbeamte, weil sie Pensionäre der bisherigen Staatskirche sind. Sie haben insgedessen ein Recht darauf, daß ihre Pensionen ebenso erhöht würden, wie dies im Rahmen der letzten Gehaltsreform mit den Pensionen aller Staatsbeamten geschah. Jetzt aber hat die sächsische Regierung dem Landeskonfessionsrat die Mitteilung gemacht, daß sie es ablehne, diese erhöhten Pensionen zu zahlen. Die deutsch-nationale Landtagsfraktion hat daraufhin den Antrag eingebracht, die Kammer solle beschließen: In Anbetracht, daß das Gesamtministerium die vom Kultusministerium ausgearbeitete Vorlage über die Pensions- und Hinterbliebenenversorgung der Geistlichen dem Landtag nicht vorzulegen beschloßen hat, das Gesamtministerium zur schleunigsten Vorlegung dieser Vorlage zu veranlassen.

Nachdem der Landtag beschloßen hat, bis auf weiteres nur Donnerstags-Sitzungen abzuhalten, um Zeit für Ausschüßberatungen zu gewinnen, versprechen die Tagesordnungen recht reichhaltig zu werden. Die Tagesordnung für die 93. Sitzung des Landtages am Donnerstag den 26. Jan. nachmittags 1 Uhr enthält u. a. folgende Punkte: Gesetzesvorlagen: Eingemeindung selbständiger Gutsbezirke, Erweiterung der Landeskulturtenbank, Abänderung des Allgemeinen Vergesetzes, Auszahlung der Dienstbezüge der Volkshilfen Vergesetzes, Auszahlung der Dienstbezüge der Volkshilfen und Fortbildungsschullehrer unter Mitwirkung von Gehaltsrechner, Mittel zur Verbesserung der Erwerbslosenunterstützung und folgende Etathauptitel: Verwaltung der Staatsschulden, staatliches Fernbetriebs- und Elektrizitätswerk zu Dresden, Landeslotterie, Auflösung der vormaligen königlichen Haus- und Leistungen auf Grund des vormaligen königlichen Hausgesetzes, Verzinsung der Staats- und Landeshauptkassenschulden, Tilgung der Staats- und Landeshauptkassenschulden, auf den Staatsamerikaner, Errichtung von Dienst- und Wohngebäuden für die Gendarmerieabteilungen, Landwirtschaftliche Versuchsanstalten, Landwirtschaftliche und gärtner-